

Arbeitsmarktperformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der Absolvent*innen des Fachbereichs Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBRM)

Integrierte Ergebnisse aus dem Absolvent*innentracking (ATRACK) und der Absolvent*innenbefragung (KOAB)

BOKU University

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

September 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	4
2	STUDIERENDE UND ABSOLVENT*INNEN DES FACHBEREICHS UMWELT- UND BIORESSOURCENMANAGEMENT	5
3	JOBSUCHE.....	6
4	BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN.....	9
4.1	Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss.....	9
4.2	Wirtschaftssektor und Berufe	10
4.3	Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit	11
4.4	Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit.....	12
4.5	Berufszufriedenheit	12
4.6	Kompetenzanforderungen	13
5	ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS.....	16
6	ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ	17
6.1	Datenquelle ATRACK	17
6.2	Datenquelle KOAB	17
6.3	Indikatoren.....	18

1 Einleitung

Absolvent*innen der BOKU sollen in der Lage sein, drängende Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und aktiv an der notwendigen Transformation unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzuwirken. Gleichzeitig strebt die BOKU an, ihre Absolvent*innen bestmöglich für eine wissenschaftliche Karriere auszubilden und ihnen eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Ob diese Ziele erreicht werden, überprüft die BOKU regelmäßig durch Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Grundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Studierendensupport.

Seit 2012 beteiligt sich die BOKU am „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien“ (KOAB), an dem über 50 Hochschulen im deutschsprachigen Raum teilnehmen. Im Rahmen dieses Projekts werden Absolvent*innen etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Im Fokus stehen dabei der Übergang in den Beruf, die aktuelle berufliche Tätigkeit sowie eine rückblickende Bewertung des Studiums. Ergänzend dazu analysiert das Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Karriereverläufe und Gehälter anhand von Register- und Sozialversicherungsdaten.

Die Ergebnisse beider Projekte werden im vorliegenden Bericht zusammengeführt, um ein umfassendes Bild zur Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen, zur Arbeitsmarktpformance und zur Berufszufriedenheit der BOKU-Absolvent*innen zu zeichnen.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Die meisten Fragestellungen werden getrennt nach Abschlussart ausgewertet und die Ergebnisse jenen der gesamten BOKU gegenübergestellt.

2 Studierende und Absolvent*innen des Fachbereichs Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Im Fachbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBRM) werden derzeit ein Bachelorstudium und zwei Masterstudien angeboten (siehe Tabelle 1). Das Masterstudium Climate Change and Societal Transformation wurde erst im Wintersemester 2023/24 eingeführt und hatte im Untersuchungszeitraum noch keine Absolvent*innen. Daher beziehen sich alle Absolvent*innendaten des Fachbereichs ausschließlich auf die traditionellen UBRM-Studien.

Tabelle 1: Studierenden- und Absolvent*innenzahlen

Studium	Studierende		Absolvent*innen	
	gesamt	Anteil Frauen	gesamt	Anteil Frauen
Bachelor				
Umwelt- und Bioressourcenmanagement	1218	60%	196	62%
Master				
Umwelt- und Bioressourcenmanagement	589	54%	66	70%
Climate Change and Societal Transformation	133	64%	-	-

Quelle: BOKUonline; Studierende WS2024/25, Absolvent*innen 2023/24, ohne individuelle Studien;

Ein großer Teil der UBRM-Absolvent*innen setzt nach dem Abschluss seine akademische Laufbahn fort: 79% der Bachelor-Absolvent*innen nehmen ein weiteres Studium auf bzw. studieren ein bereits vorher begonnenes Zweitstudium weiter. Auch unter den Master-Absolvent*innen bleiben 24% im Bildungssystem. Dabei beginnen 5% ein Doktoratsstudium, während 19% auf niedrigerem Niveau weiterstudieren.

Tabelle 2: Weiter studieren?

Studien	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
BOKU Bachelor	78%	3%	18%
BOKU Master	9%	17%	75%
UBRM Bachelor ¹	75%	4%	20%
UBRM Master ²	5%	19%	76%

Quelle: ATRACK; Jahrgang 2018/19 bis 2022/23; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Studium und Erwerbstätigkeit schließen sich jedoch nicht aus: So sind zwölf Monate nach Abschluss vier von zehn weiterstudierenden UBRM-Bachelor-Absolvent*innen des Jahrganges 2021/22 über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

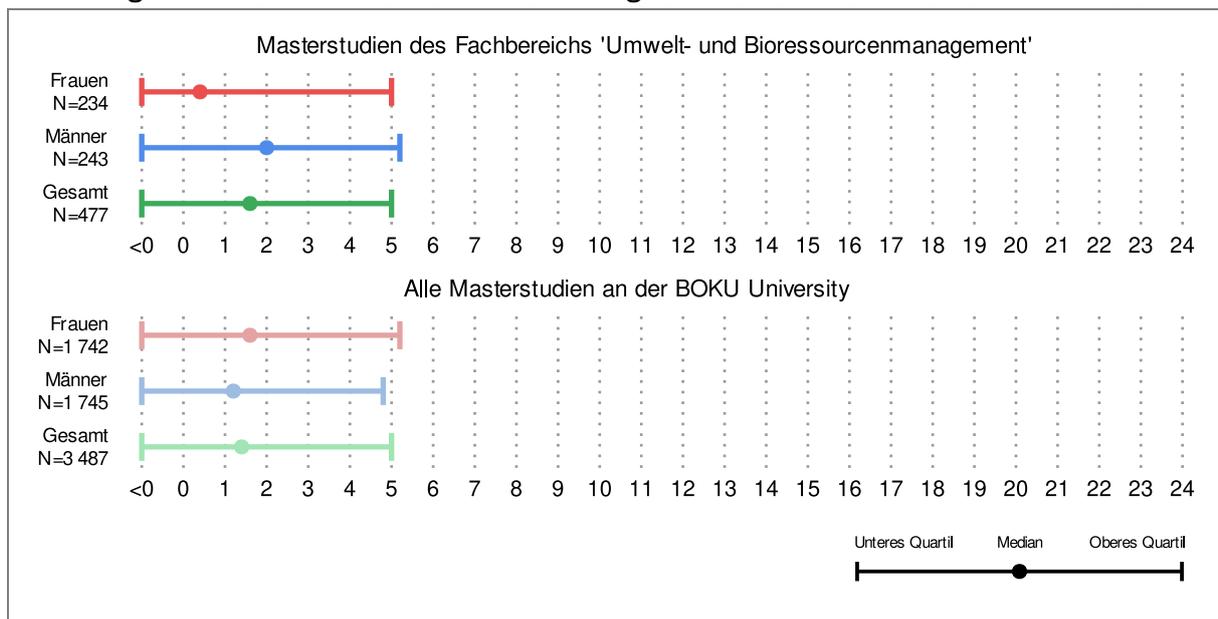
¹ In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als UBRM_B abgekürzt.

² In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als UBRM_M abgekürzt.

3 Jobsuche

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig, das gilt auch für UBRM-Absolvent*innen: Sie haben im Schnitt nach eineinhalb Monaten einen dauerhaften Job (siehe Abbildung 1). Das untere Quartil liegt vor dem Zeitpunkt des Abschlusses, das bedeutet, dass mindestens ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen bereits vor dem Abschluss eine dauerhafte Erwerbstätigkeit aufnimmt. Das obere Quartil liegt bei fünf Monaten. D.h. 75% der Absolvent*innen nehmen innerhalb von fünf Monaten nach Abschluss eine längerfristige Erwerbstätigkeit auf.^{3 4}

Abbildung 1: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

UBRM-Bachelor-Absolvent*innen benötigen im Schnitt (Median) zwei bis drei Monate bis zur ersten dauerhaften Erwerbstätigkeit.

Laut Absolvent*innenbefragung suchen 40% der UBRM-Bachelor- und 60% der UBRM-Master-Absolvent*innen nach Studienabschluss aktiv eine Arbeit. Die meisten Bachelor-Absolvent*innen konzentrieren sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzen eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Auch unter den Master-Absolvent*innen verbleiben viele im bereits bestehenden Job, andere finden eine Beschäftigung, ohne aktiv suchen zu müssen (u.a. im Berufsfeld Wissenschaft, Forschung & Lehre⁵).

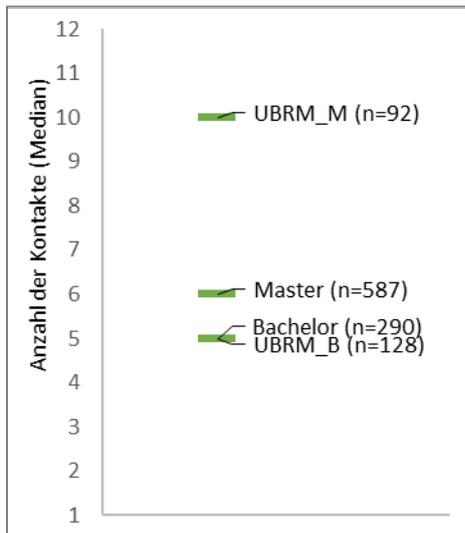
³ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die restlichen Absolvent*innen länger als fünf Monate arbeitslos bzw. auf Jobsuche sind. So werden geringfügige Erwerbstätigkeiten und Beschäftigungen (zB Praktika und Volontariate, selbständige und unselbständige Gelegenheitsjobs) unter einer Dauer von 3 Monaten nicht berücksichtigt, desgleichen Präsenz- und Zivildienst.

⁴ Personen, die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Eine genauere Beschreibung, wie die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss bestimmt wird, findet sich im Anhang, Seite 19.

⁵ Liste der Berufsfelder siehe Tabelle 4.

Im Schnitt nehmen UBRM-Absolvent*innen bei der Jobsuche mit fünf (Bachelor) bzw. zehn (Master) potenziellen Arbeitgeber*innen Kontakt auf:

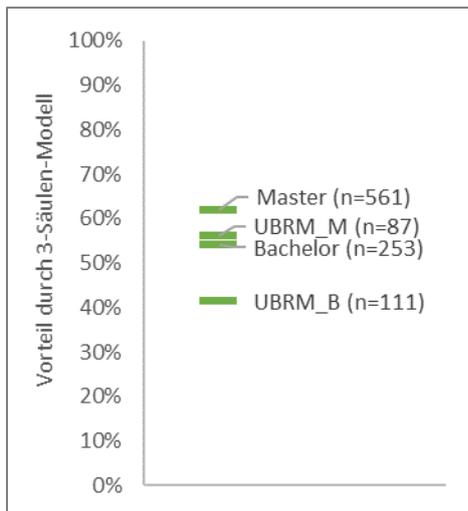
Abbildung 2: Anzahl der Bewerbungen



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Etwa sechs von zehn BOKU-Absolvent*innen geben an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU-Studien (3-Säulen-Modell)⁶ bei der Jobsuche geholfen hat. Auch UBRM-Absolvent*innen profitieren nach eigener Einschätzung davon – siehe nachfolgende Abbildung 3.

Abbildung 3: Hat Ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU Ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht?



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

⁶ Das 3-Säulen-Modell ist ein zentrales Identifikationsmerkmal sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien an der BOKU: Den Studierenden wird solides ingenieurwissenschaftliches Können auf der Basis von erstens Naturwissenschaften, zweitens Technik sowie drittens Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften vermittelt.

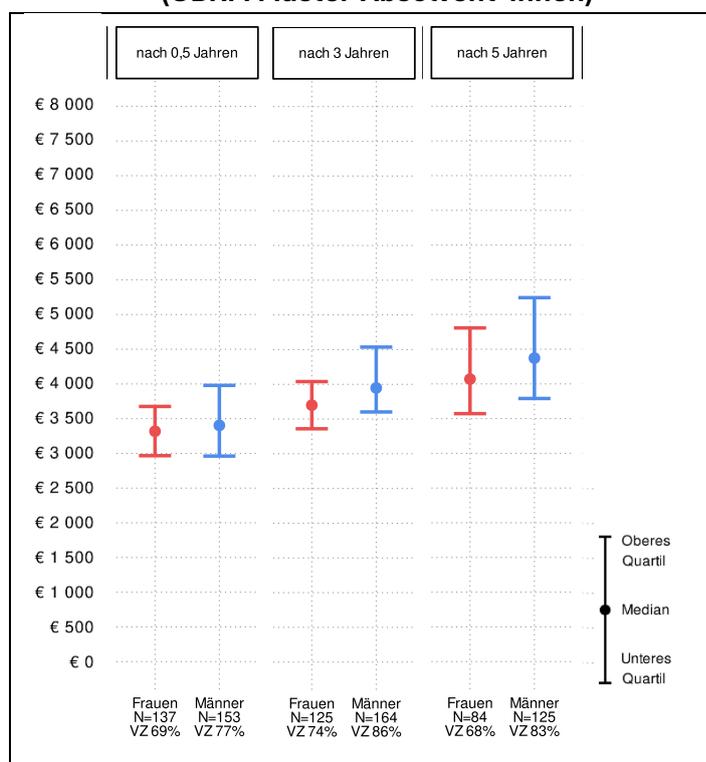
Die Absolvent*innen wurden gebeten einzuschätzen, welche Aspekte für ihren ersten Arbeitgeber/ihre erste Arbeitgeberin wichtig waren bei der Entscheidung, sie einzustellen. Von 15 vorgegebenen Kategorien werden am häufigsten Computerkenntnisse, Persönlichkeit und praktische Erfahrungen als wichtig eingeschätzt.

14% der UBRM-Absolvent*innen geben an, dass es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund des Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden könnten.

Wie hoch sind nun die Einstiegsgehälter für UBRM-Absolvent*innen? Laut Abbildung 4 liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Median Bruttogehalt) für Master-Absolvent*innen bei knapp 3.400€. Fünf Jahre nach Abschluss ist das mittlere Gehalt auf etwa 4.200€ gestiegen.

Beim Berufseinstieg verdienen Frauen im Schnitt um 2,5% weniger als ihre männlichen Kollegen – das ist der niedrigste Gender Pay Gap im Vergleich der BOKU-Fachbereiche. Fünf Jahre später hat sich aber auch hier der Gap auf 7% erhöht. Außerdem arbeiten Frauen von Beginn an seltener in Vollzeit: 77% der angestellten Männer haben eine Vollzeitstelle, bei den Frauen sind es nur 69%. Auch dieser Unterschied erhöht sich im Laufe der ersten Erwerbsjahre (siehe „VZ“ in Abbildung 4).

Abbildung 4: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit (UBRM Master-Absolvent*innen)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

Die Gehälter für UBRM-Bachelor-Absolvent*innen starten bei im Schnitt 2.900€ und steigen binnen fünf Jahren auf rd. 3.500€.

4 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

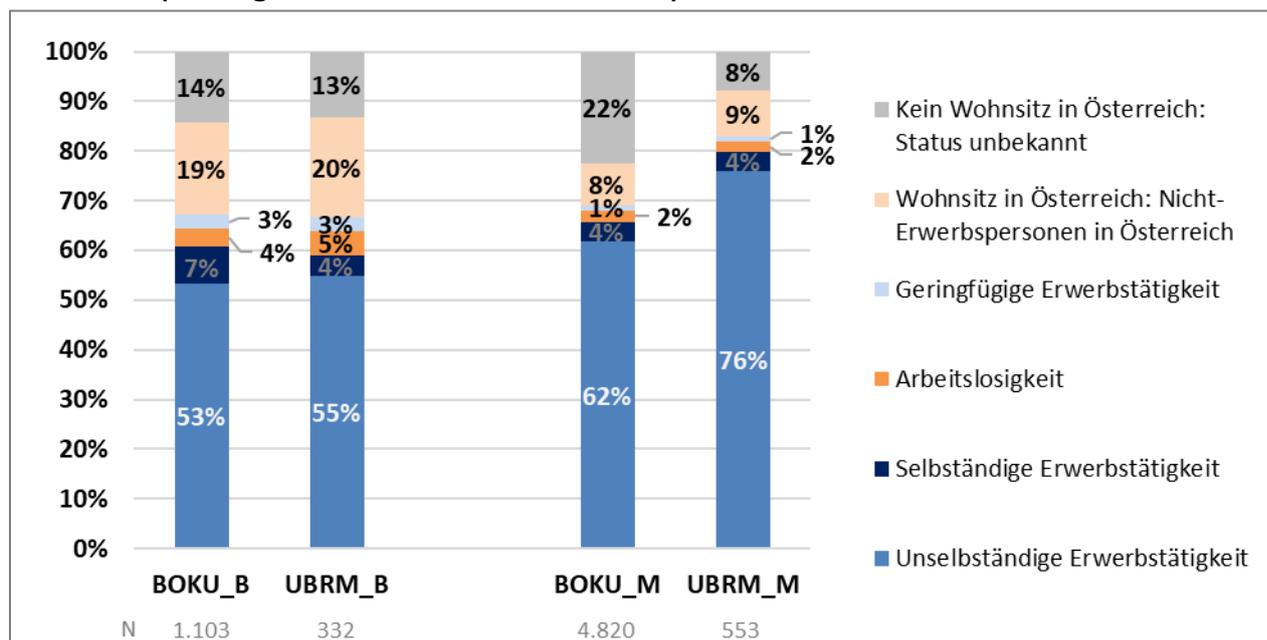
Im vorherigen Kapitel stand der Berufseinstieg der UBRM-Absolvent*innen im Mittelpunkt. Nun folgt ein genauerer Blick auf ihre berufliche Entwicklung in den ersten Jahren nach dem Einstieg ins Berufsleben.

4.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss⁷

Die Analyse von Sozialversicherungsdaten in Abbildung 5 zeigt, dass zwei Jahre nach dem Abschluss 55% der UBRM-Bachelor-Absolvent*innen unselbständig im Inland beschäftigt sind, 4% selbständig. 13% der Absolvent*innen wechseln ins Ausland, während 20% als Nicht-Erwerbspersonen⁸ eingestuft werden. Die Arbeitslosigkeit liegt zwei Jahre nach Abschluss bei 5% und die geringfügige Beschäftigung bei 3%.

Bei den Master-Absolvent*innen des Fachbereichs sind zwei Jahre nach Abschluss nur 8% im Ausland. Die größte Gruppe bilden mit 76% die in Österreich unselbständig Beschäftigten. Der Anteil an Selbständigen liegt mit 4% im Durchschnitt, Arbeitslosigkeit (2%) und geringfügige Beschäftigung (1%) ebenfalls. 9% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen.

Abbildung 5: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss (BOKU gesamt und Fachbereich UBRM)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23;

⁷ Die folgenden Analysen stammen aus dem Absolvent*innentracking, welches sich auf Sozialversicherungs- und Registerdaten stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind und *nicht* weiter studieren. Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

⁸ Definition von Nicht-Erwerbspersonen siehe Anhang, Seite 20.

4.2 Wirtschaftssector und Berufe

UBRM-Absolvent*innen weisen ein recht ähnliches Beschäftigungsprofil auf wie BOKU-Absolvent*innen insgesamt:

Tabelle 3: Unternehmenstyp und Wirtschaftssector

		UBRM_B	UBRM_M	BOKU_B	BOKU_M
Größe	Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	14%	16%	20%	13%
	Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	28%	41%	28%	34%
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger und Honorartätigkeiten)	62%	53%	67%	54%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	27%	37%	25%	38%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	10%	10%	8%	8%
n		165	141	537	914

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Die Berufsstruktur der UBRM-Absolvent*innen zeigt zwei Schwerpunkte (siehe Tabelle 4): Zum einen das Berufsfeld **Umwelt- und Naturmanagement**, dazu zählen etwa folgende Berufsbezeichnungen: Manager*in Sustainability, Nachhaltigkeitsbeauftragte*r, Abfallberater*in, Modellregionsmanager*in in Klima- und Energiemodellregion, Projektmitarbeiter*in erneuerbare Energie, Umweltingenieur*in, Umwelttechniker*in. Zum anderen der Bereich **Projektmanagement & Engineering**, in dem UBRM-Absolvent*innen vor allem als Projektmanager*in, Projektleiter*in, Projektingenieur, Projektmitarbeiter*in oder Projektassistent*in tätig sind. Das dritthäufigste Berufsfeld ist **Management & Beratung**, hier sind Consultant und Berater*in typische Berufsbezeichnungen von UBRM-Absolvent*innen.

Tabelle 4: Berufsfelder*

	UBRM	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Projektmanagement & Engineering	25%	29%
Wissenschaft, Forschung & Lehre	7%	11%
Umwelt- und Naturmanagement	28%	12%
Management, Beratung & Geschäftsführung	14%	10%
Berufe in Land- und Forstwirtschaft	1%	9%
Qualitätsmanagement, Produktentwicklung & LM-Sicherheit	2%	7%
Verwaltung, Sachbearbeitung & Öffentlicher Dienst	8%	7%
Spezialisierte Analytik, Labor & IT	4%	4%
Landschaftsplaner*innen	<1%	3%
Sonstige	10%	8%
n	178	932

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung. Zur Kategorisierung der Berufe siehe Anhang S.19.

4.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung KOAB wird erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich einen Beitrag zu leisten. Unter den UBRM-Absolvent*innen sehen sich sogar 71% hier beruflich aktiv.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen werde, zeigt sich ein bunter Mix an Tätigkeiten vor allem in folgenden fünf Bereichen:⁹

Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Beratung: Abfall- und Umweltbildung in Schulen und Bevölkerung; Arbeit mit Schüle*innen zum Klimawandel; Ausbau von erneuerbaren Energieträgern (hauptsächlich kommunal); Beratung von Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität; Arbeit als Kampagnerin einer Umwelt- und Naturschutz NGO mit dem Ziel Naturschutz, Klimaschutz und Umweltschutz gemeinsam voranzutreiben; Arbeit für Klimaaktiv, der Klimaschutzinitiative des Bunds; Arbeit im Klima- und Energierferat; Kontrolle und Beratung zu Maßnahmen für das Düngemanagement von konventionellen landwirtschaftlichen Flächen um Einsparungen an Stickstoff- und Phosphordünger zu erreichen; Mitarbeit (recherchieren, monitoren, informieren) an einem zukunftsfähigen Mobilitätssystem; Mitarbeit an Finanzierungslösungen für nachhaltige Energie Projekte;

Klimaschonende Energieversorgung: Lobbying, Förderung, Planung, Umsetzung oder Projektleitung der Installation von PV Anlagen; Installation von Solaranlagen in Regionen, welche bisher nur mit Dieselgeneratoren ihren Strombedarf decken konnten; Entwicklung und Erstellung von schwimmenden Solaranlagen; Entwicklung von nachhaltigen Lösungen im Energie- und Mobilitätsbereich für Gemeinden, Regionen und Unternehmen; Errichtung einer globalen Wasserstoffinfrastruktur; Förderung "nachhaltiger" (e-Mobilität, Güterbündelung, etc.) Mobilität, va. im Güterverkehr; Vorbereitung der Energienetze für einen steigenden Anteil erneuerbarer Einspeiser; Erforschung der Marktintegration von Erneuerbaren Energien;

Arbeit in per se umweltfreundlichen Jobs: Abwicklung von Umweltförderungen; Arbeit im Nachhaltigkeitsmanagement; Aufbau eines Umweltmanagementsystems; Projektmanagement und Verwaltung von Umwelt-Themen auf Gemeindeebene;

Klima(folgen)forschung: Bilanzierung der Scope 1,2,3 Emissionen, Product footprint-Berechnungen; CO₂ Bilanzen und Wasserbilanzen werden für Lebensmittelprodukte berechnet und dann bekommen die Firmen Optimierungsvorschläge und Maßnahmen, um beide Bilanzen zu reduzieren; Interdisziplinäre Steuerung der Agenden der drei K's und die (Weiter-)Entwicklung klimarelevanter Instrumente und Strategien; Forschungstätigkeiten im Bezug auf die Klimakrise; Modellierung von Energiesystemen der Zukunft mit besonderem Fokus auf die benötigten Infrastrukturen; Erstellung stadtklimatischer Gutachten; Monitoring der UN Klimaziele; Projekt CO₂

⁹ Kategorien (siehe Anhang, S.20) und exemplarische Zitate (tw. gekürzt)

Footprint; Studien zur Umsetzung verschiedener Instrumente der EU (z.B. Cohesion Policy, Just Transition Fund), zur Flächeninanspruchnahme und möglichen Gegenmaßnahmen; Unternehmensberatung in Sachen Klimaschutz inkl. Maßnahmenmodellierung von Reduktionsmaßnahmen und Klimarisikoanalyse; Vergabe von Studien (z.B. Heizsysteme in Ein- und Mehrfamilienhäuser, Ausbau öffentlicher Verkehr) aus Arbeitnehmerperspektive;

Forschung und Entwicklung zu klimarelevanten Technologien und Lösungen: Forschung zu alternativen, umweltfreundlichen Logistiklösungen; Forschung & Entwicklung von energieeffizienten bzw. -einsparenden Produkten; Forschung zur Dekarbonisierung im Verkehr; Forschung zur Vermeidung und Reduzierung von Lebensmittelabfällen; Lösungssuche integrativer Technologien, CO₂ Reduktions- und Speicherungsprojekte; Mitarbeit bei der Entwicklung abfall- und kreislaufwirtschaftlicher Verfahren und Prüfmethode (zB CO₂ in Baurestmassen binden, Kompostierung, Messung CH₄-Emissionen, ...);

4.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die Curricula legen fest, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen Studierende im Rahmen ihres Studiums an der BOKU erwerben. Im Folgenden wird beleuchtet, inwieweit Absolvent*innen diese auch im Berufsleben nutzen können (siehe Tabelle 5). Vier von zehn UBRM-Absolvent*innen geben an, ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem oder sehr hohem Maße in ihrer beruflichen Tätigkeit einzusetzen. Sieben von zehn Absolvent*innen sehen einen engen fachlichen Zusammenhang zwischen dem Studium und ihrem aktuellen Aufgabenfeld. Ebenfalls sieben von zehn sind zudem der Ansicht, dass ihr Abschlussniveau gut zu ihrer derzeitigen Tätigkeit passe – einige von ihnen halten sogar einen höheren Abschluss für noch geeigneter. Damit erzielen die Absolvent*innen des Fachbereichs UBRM im Vergleich zu anderen BOKU-Fachbereichen eine etwas schwächere Passung zwischen Studium und beruflicher Tätigkeit.

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

	UBRM	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Hohe Qualifikationsverwendung	40%	49%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	71%	75%
Niveauadäquate Beschäftigung	71%	71%
n	172	910

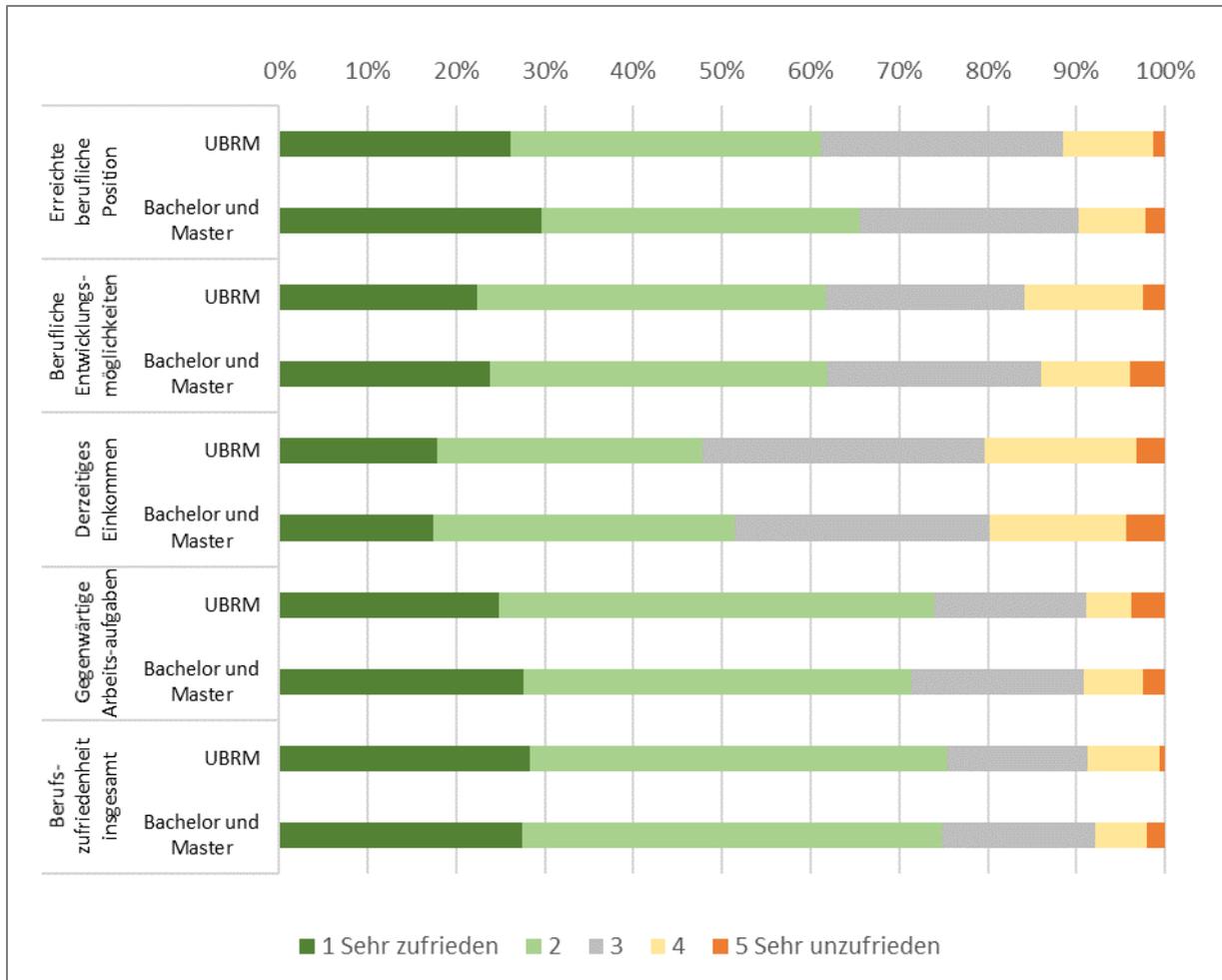
Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

4.5 Berufszufriedenheit

UBRM-Absolvent*innen sind im Schnitt recht zufrieden mit ihrem Berufsleben (siehe Abbildung 6). Besonders positiv bewerten sie ihre gegenwärtigen Arbeitsaufgaben – drei Viertel vergeben dafür die höchsten Zufriedenheitswerte. Weniger zufrieden zeigen sie sich hingegen mit dem

aktuellen Einkommen. Alles in allem sind drei Viertel der UBRM-Absolvent*innen mit ihrer beruflichen Gesamtsituation zufrieden.

Abbildung 6: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



$n_{\text{Bachelor und Master}} = 835$, $n_{\text{UBRM}} = 159$

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

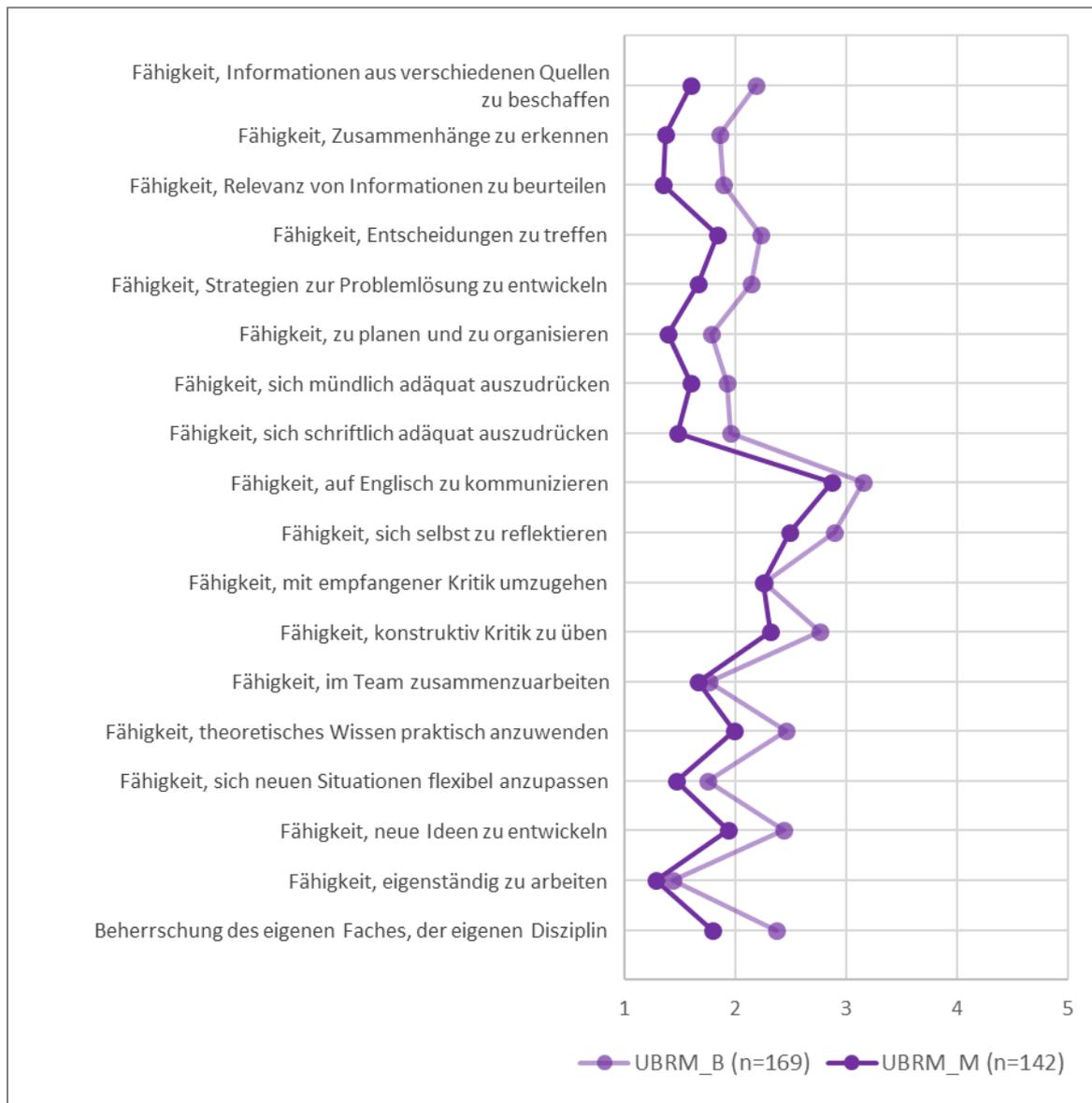
4.6 Kompetenzanforderungen

Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern auch die Anforderungen bezüglich fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen. Dies gilt auch für UBRM-Absolvent*innen, wie Abbildung 7 belegt.

Die im Schnitt am stärksten im Job geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen

Abbildung 7: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 6 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Hierbei zeigt sich bei UBRM-Absolvent*innen z.T. ein Nachholbedarf in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden, in der Beherrschung des eigenen Faches, in der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, in der Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken und (insbes. unter Master-Absolvent*innen) bei der Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln.

Tabelle 6: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf¹⁰

Anteil mit Nachholbedarf	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master	
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	3%	4%	4%	3%	
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	3%	6%	5%	3%	
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	4%	8%	7%	6%	
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	15%	15%	14%	14%	
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	8%	13%	10%	11%	
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	13%	11%	12%	10%	
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	15%	15%	12%	10%	
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	9%	8%	6%	7%	
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	7%	8%	6%	6%	
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	<1%	-	2%	3%	
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	10%	10%	8%	7%	
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	4%	9%	5%	7%	
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	9%	5%	7%	5%	
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	23%	20%	19%	15%	
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	10%	11%	10%	8%	
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	13%	18%	12%	10%	
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	4%	7%	8%	4%	
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	16%	15%	17%	12%	
	n	158	132	488	830

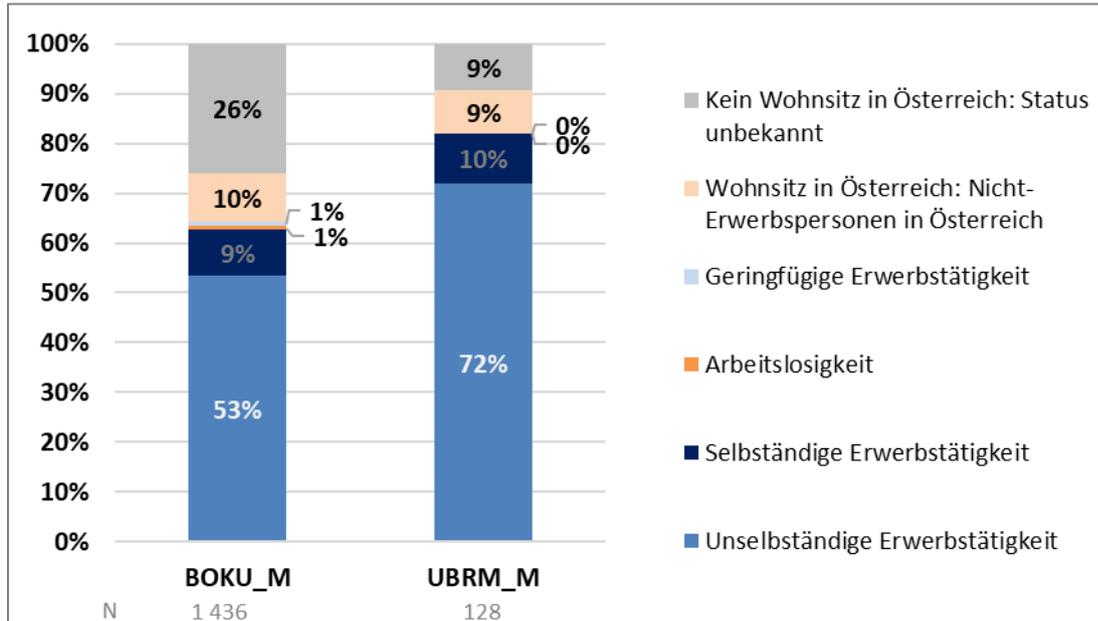
Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

¹⁰ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

5 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

Das Absolvent*innentracking verfolgt die berufliche Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss. Am Ende (siehe Abbildung 8) sind 9% der UBRM-Master-Absolvent*innen im Ausland tätig, während 72% in Österreich unselbständig beschäftigt sind und 10% selbständig. 9% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen. Arbeitslosigkeit und geringfügige Beschäftigung spielen für UBRM-Absolvent*innen zehn Jahre nach Abschluss keine Rolle.

Abbildung 8: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

6 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

An einigen Stellen wurde für den vorliegenden Bericht eine generative KI (ChatGPT) für Formulierungs-vorschläge bzw. zur stilistischen Verbesserung einzelner Absätze eingesetzt. Darüber hinaus wurden Freitextantworten aus der Absolvent*innenbefragung KOAB mit KI-Unterstützung (NotebookLM) iterativ ausgewertet (Details siehe weiter unten). Die Verantwortung für Ergebnisse und Text liegt bei der Autorin.

6.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Daten stammen aus verschiedenen amtlichen Registern und den Sozialversicherungen und enthalten Informationen zu Bildung, Erwerbsverlauf, Arbeitgeber*innen und Einkommen. Sie wurden von der Statistik Austria datenschutzkonform mittels eines anonymisierten Personen-kennzeichens zusammengeführt, sodass keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind. Aus Datenschutzgründen wird die Methode 'Target Swapping' angewandt.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2022/23. Zu beachten ist, dass für die jüngsten Abschlussjahrgänge manche Stichtage noch in der Zukunft liegen, daher kann die Zahl der betrachteten Abschlüsse variieren. Bei den Bachelor- und Master-Absolvent*innen werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses berücksichtigt (das sind rd. 96% der Abschlüsse). Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Arbeitsmarktanalysen ausgeschlossen.

6.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen wurden Daten aus mehreren Befragungen aggregiert. Der Online-Fragebogen wird in deutscher und englischer Sprache angeboten und ist jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Etwa ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Die realisierte Stichprobe zeigt eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und

Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft; Männer, internationale und ältere Absolvent*innen sind hingegen etwas unterrepräsentiert.

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

6.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Ein Verbleib im Bildungssystem nach Abschluss wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht (Datenquelle ATRACK).

Jobsuche: Für die Berechnung der Jobsuchdauer wird die Zeit zwischen Studienabschluss und Beginn der ersten Erwerbstätigkeit erfasst – vorausgesetzt, diese dauert länger als 91 Tage und endet nicht vor dem Stichtag sechs Monate nach dem Abschluss. Der Median dieser Zeitspannen über alle Befragten hinweg ergibt die durchschnittliche Dauer der Jobsuche (Datenquelle ATRACK)¹¹.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben, wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben. Darüber hinaus wird gefragt, ob ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (Naturwissenschaft, Technik und Sozial-/Wirtschaftswissenschaften) ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat. Zur groben Einschätzung der Arbeitsmarktrelevanz der BOKU-Studien werden die Absolvent*innen zusätzlich gefragt, ob es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden können.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monateinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex auf das Preisniveau von

¹¹ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= 2. Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 1 wird zusätzlich das erste und dritte Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum 1. Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum 3. Quartil 75% der Absolvent*innen.

2023. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median¹² der unselbständigen Vollzeiteinkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die von der Statistik Austria aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsausmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz-/Zivildienst, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, arbeit- oder lehrstellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienst sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung, in Karenz oder in Pension. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 2 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 24 Monate = 30.06.2019) (Datenquelle ATRACK).

Die im Zuge der Fragebogenfrage „Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus?“ eingegebenen Freitextantworten werden mit KI-Unterstützung (NotebookLM) ausgewertet, d.h. die eingegebenen Berufe iterativ kategorisiert und anschließend mit SPSS auch quantitativ analysiert (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wird nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Die Freitextantworten werden mit Unterstützung der KI NotebookLM bis zu zwei Kategorien zugeordnet. Die Kategorien wurden von der Autorin des vorliegenden Berichts im Zuge früherer Analysen erstellt und der KI vorgegeben.

Drei Indikatoren bemessen in KOAB den Zusammenhang zwischen absolviertem Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine *hohe Qualifikationsverwendung* wird dann angenommen, wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Eine Beschäftigung

¹² In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

gilt dann als *studienfachnah*, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignet bewertet wird oder wenn nur wenige andere Fachrichtungen ebenfalls sinnvoll auf die beruflichen Aufgaben vorbereiten könnten; nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung besser geeignet gewesen wäre oder es in dem beruflichen Aufgabenfeld gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als *niveauadäquat* wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder sogar ein höherer Abschluss sinnvoll wäre.

Die Berufszufriedenheit wird im Rahmen der Absolvent*innenbefragung auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen im Rahmen von KOAB.